

Abstract für die Dissertation
Finis libri. Der Schriftsteller und Journalist
Heinrich Eduard Jacob (1889 – 1967)
von Anja Clarenbach

Die vorliegende Dissertation nähert sich dem deutsch-jüdischen Schriftsteller und Journalisten Heinrich Eduard Jacob bio-bibliographisch an. Schwerpunkte der Arbeit sind dabei der Lebenslauf Jacobs, seine Stellung innerhalb des Literaturbetriebs und die Rezeptionsgeschichte zu seinem umfangreichen Werk, das sich von journalistischen Arbeiten für Zeitschriften wie *Die Aktion* und *Die literarische Welt* und Zeitungen wie das *Berliner Tageblatt* über Romane, Novellen und Theaterstücke bis hin zu so genannten Sachbüchern und Musikerbiographien erstreckt.

Ziel der Dissertation ist, einen Autor vorzustellen und damit wieder zu entdecken, der von der zeitgenössischen Kritik von der Zeit des deutschen Kaiserreichs bis in die 60er Jahre der Bundesrepublik Deutschland zu den angesehenen Schriftstellern gerechnet wurde und zumindest im Bereich des Sachbuchs auch zu den Neueren dieses Genres zu zählen ist. Daß Jacob trotz der Anerkennung von Kollegen und Kritikern und trotz seiner Verdienste gerade auf dem Gebiet der Förderung von Autoren – er setzte sich u.a. für die zur damaligen Zeiten noch unbekanntenen Georg Heym, Franz Kafka, Bertolt Brecht und Klaus Mann ein – heute zu den fast vergessenen Schriftstellern des 20. Jahrhunderts gehört, hat mehrere Gründe: Erstens wurde seine literarische und journalistische Laufbahn in Deutschland durch die Nationalsozialisten brutal beendet, denn Jacob mußte nach der Internierung in den Konzentrationslagern Dachau und Buchenwald in die USA emigrieren. Obwohl er selbst in den USA von seinen Büchern leben konnte und in den 50er und 60er Jahren wieder eine Reihe seiner Bücher in Deutschland veröffentlicht wurden, gelang es Jacob danach wie so vielen emigrierten deutschen Autoren nie wieder an frühere Erfolge anzuknüpfen, denn durch die Machtübernahme der Nationalsozialisten wurden auch die so wichtigen Beziehungsgeflechte der Emigranten innerhalb des Literaturbetriebs zerschlagen. Zweitens war Jacob lange Zeit für die Exilliteraturforschung wenig interessant, weil er weder zu den politisch noch zu den literarisch exponierten Schriftstellern gehörte. Und drittens muß Jacob letztlich zu den Autoren der zweiten Reihe gerechnet werden, denn sein belletristisches Werk zeichnet sich nicht unbedingt durch bemerkenswerte Neuerungen oder Originalität aus.